

Die VS Feldkirch Nofels mit Kunst und Literatur Vorarlberg und die Freie Montessori Schule Altach mit dem Druckwerk Lustenau erweitern double check-Projekte um weitere Kooperationen

Partnerschaft zu dritt

Mirjam Steinbock

Das Bild bei den Interviewterminen spricht jedes Mal für sich: begeistert strahlende Gesichter unter den Projektteiligten. Unisono gelobt wird der niederschwellige Zugang zu „double check“, dem Format, das Partnerschaften zwischen Kultur- und Bildungseinrichtungen fördert. Die Gespräche enden stets im klar formulierten Wunsch, die gute Zusammenarbeit weiterführen zu dürfen. Das von der Kulturabteilung des Landes Vorarlberg und vom Vorarlberger Kulturservice unterstützte Förderinstrument ermöglicht Kindern und jungen Menschen den Zugang zu Kunst und Kultur und erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Die beteiligten LehrerInnen und KünstlerInnen erweitern sogar den Projektrahmen und regen zum Ausbau der Partnerschaften an. Dank eines großen zeitlichen und ideellen Engagements auch über ihre Arbeitszeit hinaus.

Die Volksschule Feldkirch Nofels mit ihrer Direktorin Monika Ritter und den Pädagoginnen Evelin Gombocz und Natalie Bell arbeiten seit letztem Schuljahr an einem double check-Projekt mit der bildenden Künstlerin May-Britt Chromy von KunstVorarlberg und Erika Kronabitter von Literatur Vorarlberg zusammen. Nicht der erste Kontakt zwischen den Projektpartnern. „Das machen wir schon ewig“, erzählt Evelin Gombocz lachend. „Wir sind eher zufällig zusammengekommen, als wir vor Jahren mit den Kindern eine Ausstellung in einer Feldkircher Galerie besuchten und dort May-Britt trafen.“ Die Künstlerin ergänzt: „Wir haben uns daraufhin öfter getroffen. Sobald ich von einer tollen Ausstellung erfuhr, habe ich Evelin kontaktiert und den Kindern eine Führung angeboten. Das läuft schon einige Jahre und mittlerweile wissen sie wirklich viel über Kunst.“

Zufälle zu Einfällen machen

Direktorin Monika Ritter unterstützt die Zusammenarbeit maßgeblich: „Ich bin immer wieder ‚gücks-la ganga‘, wenn Projekte hier stattgefunden haben, und es hat mich jedes Mal fasziniert. Es gehört zur Grundeinstellung unserer Volks-



Um die Kinder der VS Feldkirch Nofels mit Kunst und Kultur in Berührung zu bringen, wurden die Kooperationspartner KunstVorarlberg und Literatur Vorarlberg gewonnen

schule, die Kinder irgendwann mit Kunst und Kultur in Berührung zu bringen. Sie sollen etwas kennenlernen, denn ich bin der festen Überzeugung, das prägt sie für später.“ Dann las die Direktorin von double check, besprach sich mit dem Team und wählte mit ihm eine Integrationsklasse für die Bewerbung bei double check 4 unter Beteiligung von May-Britt Chromy von KunstVorarlberg aus. Sie wiederum holte Erika Kronabitter von Literatur Vorarlberg ins Boot und erweiterte die Kooperationsgemeinschaft: „Das Tolle ist, dass es eine Dreier-Partnerschaft mit Schule, Literatur und Kunst Vorarlberg ist“, sagt die engagierte Künstlerin.

Mit dem Unterricht in den Schulen wechseln sich Chromy und Kronabitter ab. Inspirieren lässt sich das Team oft von dem, was Situationen und die Kinder selbst vorgeben. Dabei achten die Pädagoginnen sorgfältig darauf, alle Beteiligten im kreativen Prozess mitzunehmen. Eine Schülerin der Integrationsklasse kann sich verbal nur eingeschränkt verständigen, die Kommunikation in der Gruppe hat sich jedoch andere gute Wege gesucht, erläutert Monika Ritter: „Das Mädchen hat sich während des Projekts sehr verändert und ist einfach mittendrin. Das ist auch für die Anderen, die Rücksicht nehmen, eine positive Erfahrung. Enorm, was die Kinder leisten und dadurch für sich gewinnen.“

Regelmäßig geht May-Britt Chromy mit der Klasse auch in die Villa Claudia und damit in die Heimat von KunstVorarlberg. Dort regt sie zu Künstlergesprächen an, von denen es bisher vier gab. „Bei den Ausstellungen haben die Künstler die SchülerInnen oft gefragt, was sie schon gesehen haben oder was sie kennen. Und dann warfen die Kinder mit Wörtern nur so um sich und sagten, ‚Skulpturen kennen wir und Collagen haben wir gemacht.‘ Die Eltern staunen auch oft, was ihre Kinder mitnehmen und einige ließen sich dadurch selbst dazu motivieren, Ausstellungen zu besuchen“, fasst Evelin Gombocz die Ausflüge zusammen. Die Inspirationen daraus werden im Nachhinein in der Klasse kreativ auf- und weiter gearbeitet. So entstanden beispielsweise auch Webrahmen aus Fahrradschläuchen. Dass nicht immer alles auf Gefallen stößt, nimmt May-Britt Chromy als Lern-Aspekt bewusst mit auf: „Wir möchten den Kindern auch zeigen, dass man nicht alles mögen muss, aber im Gespräch lässt sich vielleicht doch etwas erkennen, was einen berührt. Oder man kann etwas entdecken, aus dem sich eine Geschichte erzählen lässt.“

Für die Geschichten zeichnet die Autorin Erika Kronabitter verantwortlich. Sie dachte noch zu Beginn des Projekts,



Die SchülerInnen der Freien Montessori Schule Altach probieren unterschiedliche Drucktechniken im Druckwerk Lustenau

dass sie in eine zweite statt eine erste Klasse kommen würde und schrieb Wörter an die Tafel. Ein Missverständnis, das von allen mit Humor aufgenommen wurde. Zufälle werden hier zu Einfällen gemacht, Überraschungen erlebt das Team dabei regelmäßig. So war es sich beispielsweise einig, dass der Einblick in die Entstehung von Büchern durch Erika Kronabitter eher kurz gehalten sein sollte, um die rasch nachlassende Konzentration in der Klasse zu halten. Die Reaktion der SchülerInnen war jedoch eine ganz andere: „Es ist nicht selbstverständlich, dass Kinder über einen längeren Zeitraum konzentriert arbeiten. Gerade in der ersten Klasse unterbrechen wir immer wieder, aber hier konnten wir sie einfach arbeiten lassen“, zeigen sich die beteiligten Lehrpersonen beeindruckt.

Dieses Projekt mündet bald in einer Ausstellung in der Villa Claudia. Neben Bildern, Fotos und Texten, einer Theaterkulisse mit Stabfiguren, den vielen Webrahmen aus Schläuchen wird auch das rund 60-seitige Buch vorgestellt, das Erika Kronabitter aus den Werken der Kinder zusammengestellt hat.

Von Altach nach Lustenau

Ein weiteres Kooperationsprojekt findet zwischen der Freien Montessori Schule Altach und dem Druckwerk Lustenau statt. Die Idee einer ersten Zusammenarbeit kam von der Pädagogin Susanne Krämer-Alge. Sie kontaktierte Christine Katscher, Leiterin der Druckwerkstatt und bildende Künstlerin, die zu einem gemeinsamen Schulprojekt gleich Ja sagte. Gemeinsam mit der an der Montessori Schule regelmäßig tätigen Theaterpädagogin Brigitte Walk entwarfen sie das Bewerbungs-Konzept für „Kleider machen Leute – machen Leute Kleider“, das sich mit dem Thema Industrialisierung und textiler Kulturgeschichte in Vorarlberg auseinandersetzt. Die Kooperation begann im ersten Schuljahr mit einem Theaterstück von Brigitte Walk. Christine Katscher stellte sowohl die Maschinen als auch ihr Know-how für verschiedene Drucktechniken und künstlerische Umsetzungen für Bühnenbild, Poster und Einladungskarten zur Verfügung.

„Die Grundidee war, wie man das Druckwerk als Produktionsstätte in ein Theaterstück einbinden kann. Das haben wir im ersten Jahr vor allem über das Bühnenbild und Kleidung gemacht. Deswegen auch ‚Kleider machen Leute‘, weil sich das thematisch auf die Industriegeschichte bezieht und

das Druckwerk war ja eine ehemalige Stickerei. Hier stehen alte Maschinen, die zum Produzieren verwendet werden können“, erläutert die bildende Künstlerin.

Effektives Zusammenarbeiten zwischen Schule und Druckwerk

Vorbereitet wurden die Themen von Susanne Krämer-Alge bereits im Werkunterricht, damit in den Projektstunden in der Druckwerkstatt jeweils dienstags genügend Zeit für effektives Arbeiten übrig blieb. „Wir haben zwei Stunden lang meterlange Stoffbahnen fürs Bühnenbild gedruckt, um zu spüren, wie sich das damals anfühlte. Dafür haben wir Texte in Deutsch geschrieben. Mir ist wichtig, dass es keine Tagesprojekte sind, sondern dass die SchülerInnen auch die Zusammenhänge erkennen. Damit sie wissen, für was sie arbeiten und warum sie das machen“, gibt die Pädagogin Einblick in den Prozess.

Die Teilnahme am Theaterprojekt ist für alle SchülerInnen verpflichtend; für die prozesshafte Arbeit im Druckwerk Lustenau, in dem aktuell verschiedene Drucktechniken probiert wurden, konnten sich die 13 SchülerInnen und Schüler der jahrgangsgemischten Klasse freiwillig entscheiden. „Das wusste ich gar nicht“, bemerkt Christine Katscher im Interview erstaunt und lobt das Engagement von Susanne Krämer-Alge. „Man muss sich vorstellen, die Gruppe ist fast einhalb Stunden unterwegs von Altach nach Lustenau und das klappt so gut. Susanne ist auch sehr erfahren in der kooperativen Zusammenarbeit und ich sehe eine gewisse Leichtigkeit bei ihr. Da ist eine Leidenschaft zur Kunst und das spürt man auch gut“, streut die Druckwerk-Leiterin der Pädagogin Rosen. „Das stimmt, das ist meine sehr aufwändige Leidenschaft“, ergänzt Susanne Krämer-Alge. „Es ist aber auch eine Bereicherung für mich, die SchülerInnen anders kennenzulernen und hier selbst als Lernende dabei zu sein. Damit zeige ich ihnen, dass ich auch nicht perfekt bin.“ Mit spielerischen Zugängen Neues entstehen zu lassen, zeigte in der integrativen Klasse auch die Idee eines Schülers: „Er hat begonnen, alle Namen rückwärts zu lesen. Das haben wir im Deutschunterricht in der Schule aufgegriffen. Auch die schweren Schubladen im Druckwerk blieben in Erinnerung. Da braucht man zwei Leute, alleine schafft man das nicht. Darauf nehme ich in der Schule gern Bezug und sage: Hey, zu zweit geht's leichter, könnt Ihr Euch erinnern?“

Eine Präsentation der aktuellen Druckwerk-Projekte wird es nicht geben, aber die SchülerInnen werden bei der Vorstellung aller double check-Projekte im Landhaus am 21. Mai ebenfalls dabei sein. „Da dürfen wir eine kleine Presse aus dem Druckwerk mitnehmen und direkt vor Ort drucken“, informiert Susanne Krämer-Alge und wagt einen Ausblick: „Es gibt in dem Sinne keinen Abschluss, den braucht es aber auch nicht, weil ich nächstes Jahr sowieso wiederkommen werde!“

Veranstaltungshinweise im Rahmen von double check:
„Kunst und Text“ – Ausstellung aus double check 4: Arbeiten der Volksschule Feldkirch Nofels, 17./18.5., Villa Claudia Feldkirch, www.kunstvorarlberg.at
Präsentation der double check-Projekte: 21.5., 17 Uhr, Landhaus Bregenz